

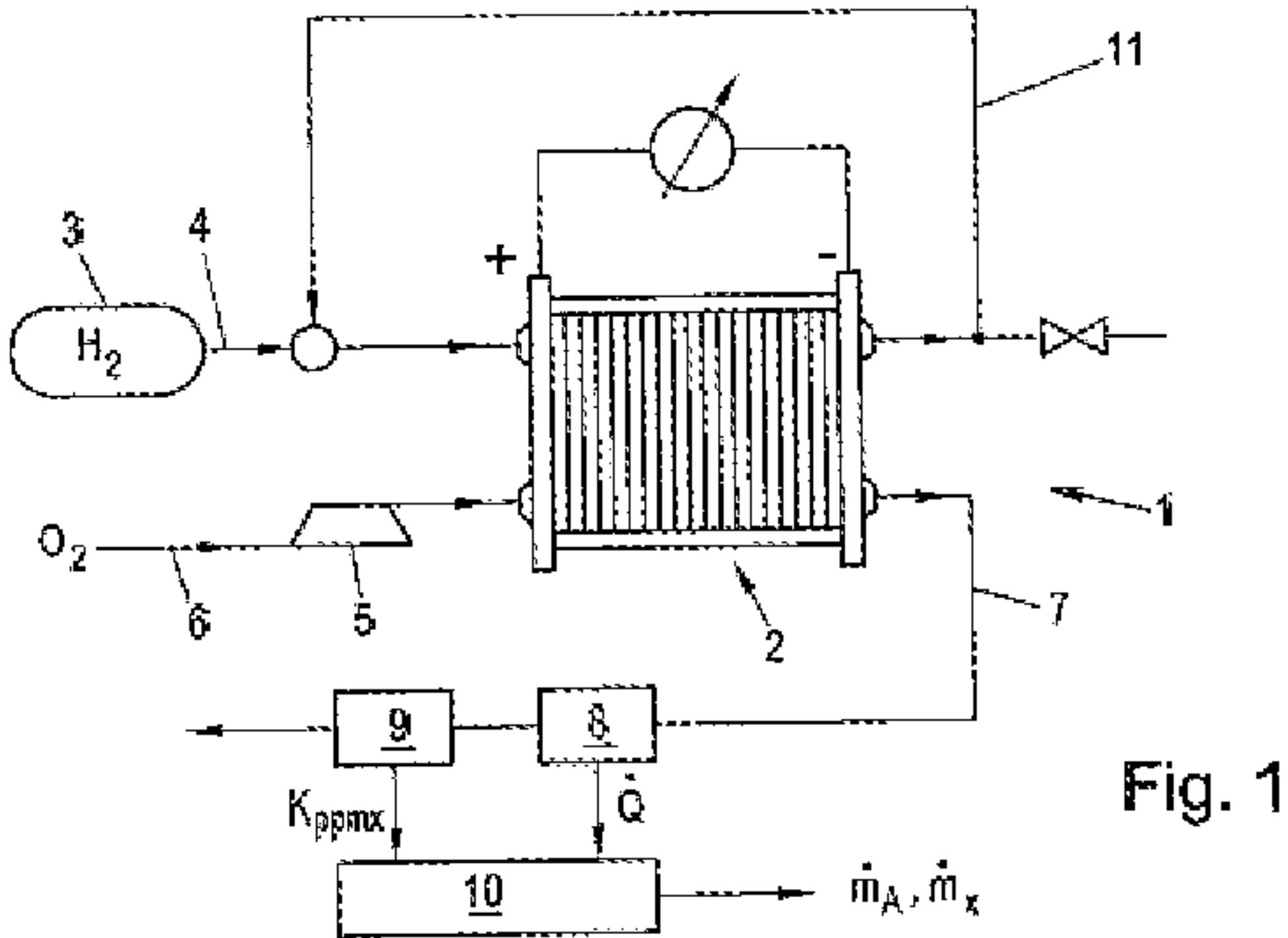
(12)

Patentschrift

(21)	Anmeldenummer:	A 50971/2018	(51)	Int. Cl.:	H01M 8/0438 (2016.01)
(22)	Anmeldetag:	12.11.2018			H01M 8/0444 (2016.01)
(45)	Veröffentlicht am:	15.03.2021			H01M 8/04492 (2016.01)
					G01N 21/61 (2006.01)
					G01N 21/3504 (2014.01)
(56)	Entgegenhaltungen: DE 10048183 A1 BERNING, T. "A method for the ad hoc and real-time determination of the water balance in a PEMFC" International Journal of Hydrogen Energy, 2014, 39, 449-158. <doi:10.1016/j.ijhydene.2013.09.126> WO 2017129581 A1 EP 0827226 A2				
(73)	Patentinhaber: AVL List GmbH 8020 Graz (AT)				
(72)	Erfinder: Orasche Gerbert Dipl.Ing. 8052 Graz (AT) Dehne Tomas 8302 Nestelbach (AT) Wanker Roland Dr. 8075 Hart bei Graz (AT)				
(74)	Vertreter: Patentanwälte Pinter & Weiss OG 1040 Wien (AT)				

(54) Ermittlung des Massenstromes eines Abgasbestandteils einer Brennstoffzelle

(57) Um den Massenstrom eines Abgasbestandteiles des Abgases einer Brennstoffzelle einfach und zuverlässig messen zu können ist vorgesehen, dass der Volumenstrom ($\dot{Q}$) des Abgases gemessen wird und mit einem Gassensor (9) die Konzentration (K_x, K_{ppmx}) des zumindest einen Abgasbestandteils x ermittelt wird und mit dem Volumenstrom ($\dot{Q}$) des Abgases und der ermittelten Konzentration (K_x, K_{ppmx}) auf den Massenstrom ($\dot{m}_x$) des Abgasbestandteils x umgerechnet wird.



Beschreibung

ERMITTLUNG DES MASSENSTROMES EINES ABGASBESTANDTEILS EINER BRENNSTOFFZELLE

[0001] Die gegenständliche Erfindung betrifft ein Verfahren zum Messen des Massenstromes zumindest eines Abgasbestandteils im Abgas einer Brennstoffzelle.

[0002] Für den Betrieb einer Brennstoffzelle ist der Massenfluss der Betriebsmedien auf der Anodenseite und Kathodenseite (in der Regel Kraftstoff und Sauerstoff) eine wichtige Größe. Übliche Brennstoffzellen verwenden für die elektrochemische Reaktion als Betriebsmedien Wasserstoff H_2 auf der Anodenseite und Sauerstoff O_2 (in der Regel in der Form von Luft) auf der Kathodenseite. Der Wasserstoff kann dabei auf verschiedene Weise zugeführt werden, entweder als reiner Wasserstoff, wie beispielsweise bei einer Protonenaustauschmembran-Brennstoffzelle (PEMFC), oder in einer chemischen Verbindung, wie beispielsweise bei einer Phosphorsäure-Brennstoffzelle (PAFC) oder Direktmethanol-Brennstoffzelle (DMFC). Für den Betrieb der Brennstoffzelle ist es wichtig, die zugeführten Gasströme exakt zu regeln, da falsche Gasmengen oder falsch konditionierte (insbesondere Druck, Temperatur, Feuchte) Gase, insbesondere auf der Kathodenseite, zur Beschädigung oder gar Zerstörung der Brennstoffzelle, führen können. Das gilt im Wesentlichen für jeden Typ einer Brennstoffzelle.

[0003] Oftmals ist es auch erwünscht, die Masse eines Abgasstromes der Brennstoffzelle zu ermitteln, beispielsweise für eine Stoffbilanz der Brennstoffzelle zwischen zugeführter und abgeführter Masse. Die Summe aus zugeführtem Sauerstoff O_2 , bzw. Luft, und Kraftstoff, z.B. Wasserstoff H_2 , sollte dem Massenstrom des Abgases entsprechen. Die Stoffbilanz ist damit ebenfalls ein wichtiger Indikator für den Betrieb einer Brennstoffzelle. Beispielsweise können damit Leckagen in der Brennstoffzelle (mehr zugeführte Masse als abgeführte Masse) entdeckt werden.

[0004] Eine Variation der eingangsseitigen Zugabe von Wasserstoff H_2 im Betrieb der Brennstoffzelle bewirkt Änderungen des Wassergehalts im Abgas. Aufgrund des sich ändernden Wassergehalts im Abgas kann jedoch nicht von einer konstanten molaren Masse des Abgases ausgegangen werden, was die Ermittlung der Masse des Abgasstromes schwierig macht, weil der Wassergehalt im Abgas natürlich nicht bekannt ist. Damit kann ein Abgasmassenstrom auch nicht einfach aus dem Volumenstrom des Abgases abgeleitet werden. Man könnte aber mittels Feuchtesensoren die Feuchtigkeit des Abgases messen und damit auf den Wassergehalt im Abgas schließen, was die Ermittlung des Abgasmassenstromes ermöglichen würde. Allerdings sind Feuchtesensoren eher ungenau und auch nicht in der Lage, raschen Änderungen des Wassergehalts, wie sie im Betrieb einer Brennstoffzelle auftreten können, zu folgen.

[0005] Ebenso kann anhand der Analyse des Abgasstromes einer Brennstoffzelle auf unerwünschte chemische Reaktionen in der Brennstoffzelle geschlossen werden. Ein Beispiel hierfür ist die sogenannte Kohlenstoff-Korrosion einer PEMFC. Dabei reagiert in gewissen Betriebszuständen, insbesondere beim Ein- und Ausschalten der Brennstoffzelle, der Kohlenstoff der Elektrode der Kathodenseite mit Wasser oder dem Sauerstoff O_2 zu Kohlendioxid CO_2 und/oder Kohlenmonoxid CO . Die Konzentrationen von Kohlendioxid CO_2 und/oder Kohlenmonoxid CO im Abgas sind dabei allerdings so gering, dass die Massen dieser Stoffe kaum messbar sind. Das dabei entstehende CO_2 und/oder CO wird mit dem Abgas abgeführt. Durch die Kohlenstoff-Korrosion wird die Brennstoffzelle über die Betriebsdauer geschädigt, was den Wirkungsgrad reduziert und bei andauernder Schädigung auch zum Ausfall der Brennstoffzelle führen kann. Kohlenstoff-Korrosion tritt bekanntermaßen insbesondere bei Start/Stop-Vorgängen auf wie Untersuchungen gezeigt haben, beispielsweise in A.B. Ofstad, et al., „Carbon Corrosion of PEMFC During Shutdown/Start-up when using an Air Purge Procedure“, ECS Transactions, 16 (2) 1301-1311 (2008). Um die Kohlenstoff-Korrosion zu erfassen wird die Konzentration von CO und CO_2 im Abgas mittels eines nichtdispersiven Infrarot-Sensors (NDIR) gemessen.

[0006] Die Zusammensetzung des Abgasstromes einer Brennstoffzelle ist daher für den Betrieb einer Brennstoffzelle eine interessante Größe, sowohl für eine Brennstoffzelle auf einem Prüf-

stand zur Entwicklung oder Weiterentwicklung, als auch in der Anwendung der Brennstoffzelle selbst, beispielsweise in einem Fahrzeug. Insbesondere für die Entwicklung auf dem Prüfstand ist das Erkennen der Kohlenstoff-Korrosion wichtig, um die zulässigen Betriebsparameter zu bestimmen oder um den Aufbau der Brennstoffzelle oder Betriebsstrategien selbst zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Hierfür ist insbesondere die Konzentration von Kohlendioxid und/oder Kohlenmonoxid im Abgas, als Maß der Schädigung der Brennstoffzelle, eine interessante Kenngröße für den Betrieb der Brennstoffzelle auf dem Prüfstand. Die Messung der Zusammensetzung des Abgasstromes einer Brennstoffzelle ist jedoch durchaus schwierig. Zum einen weil diese nur in sehr geringen Mengen im Abgas enthalten sind. Zum anderen weil bestimmte Abgasbestandteile einer direkten Messung nicht oder nur unzureichend zugänglich sind.

[0007] Die DE 100 48 183 B4 offenbart eine Vorrichtung zur Überwachung eines wasserstoffhaltigen Gasstroms. Dabei wird aus einer Laminarflussleitung ein kleiner Strom zu einem Behälter abgeleitet und von dem Behälter wieder der Laminarflussleitung rückgeführt. In dem Behälter ist ein spezieller Sensor zur Messung des Wasserstoff-Massenstroms angeordnet. Der Sensor weist eine Membrananordnung auf, die in Abhängigkeit der Reaktion von Wasserstoff mit einem Oxidationsmittel einen elektrischen Strom erzeugt, der proportional dem Wasserstoff-Massenstrom im abgeführten Strom ist. Mit einem an der Laminarflussleitung angeordneten Durchflusssensor wird der Durchfluss in der Laminarflussleitung ermittelt. Aufgrund der laminaren Strömung kann über den gemessenen Durchfluss und die Proportionalität zwischen den Strömen der Wasserstoff-Massenstrom in der Laminarflussleitung berechnet werden.

[0008] Es ist daher eine Aufgabe der gegenständlichen Erfindung ein Verfahren und eine Anordnung anzugeben, um den Massenstrom eines Abgasbestandteiles des Abgases einer Brennstoffzelle einfach und zuverlässig messen zu können.

[0009] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass der Volumenstrom des Abgases gemessen wird und mit einem Gassensor die Konzentration des zumindest einen Abgasbestandteils ermittelt wird und mit dem Volumenstrom des Abgases und der ermittelten Konzentration auf den Massenstrom des Abgasbestandteils umgerechnet wird. Auf diese Weise kann eine sehr genaue Ermittlung des Massenstromes durchgeführt werden, weil die Ermittlung des Volumenstromes unbeeinflusst von Abgasbestandteilen im Abgas durchgeführt werden kann.

[0010] Dazu wird als Gassensor vorzugsweise ein nichtdispersiver Infrarotsensor verwendet. Zur Ermittlung des Volumenstromes wird vorzugsweise die Geschwindigkeit des Abgases in einer Abgasleitung erfasst und daraus mit der bekannten Querschnittsfläche der Abgasleitung der Volumenstrom ermittelt, weil die Geschwindigkeit einfach unbeeinflusst von Abgasbestandteilen erfasst werden kann.

[0011] Vorzugsweise wird mit dem Gassensor die Konzentration von Wasser im Abgas ermittelt und der Massenstrom des Wassers als Abgasbestandteil ermittelt wird, weil Wasser ein wichtiger Abgasbestandteil und ein wichtiger Indikator für den Betrieb der Brennstoffzelle ist.

[0012] Um den gesamten Abgasmassenstrom zu ermitteln, beispielsweise für eine Stoffbilanz, wird mit einem bekannten Massenstrom eines Hauptbestandteils (entweder das Kathodengas oder das Anodengas) des Abgases und dem Massenstrom des Wassers ein Abgasmassenstrom des Abgases ermittelt. Dazu kann der Massenstrom des Hauptbestandteils des Abgases einfach mit der bekannten Dichte des Hauptbestandteils des Abgases und dem Volumenstrom ermittelt werden.

[0013] Zusätzlich kann mit dem Gassensor die Konzentration von Kohlendioxid und/oder Kohlenmonoxid im Abgas ermittelt werden, was ebenfalls wichtige Indikatoren für den Betrieb der Brennstoffzelle sind, insbesondere als Hinweis für eine schädigende Kohlenstoff-Korrosion in der Brennstoffzelle.

[0014] Die gegenständliche Erfindung wird nachfolgend unter Bezugnahme auf die Figuren 1 und 2 näher erläutert, die beispielhaft, schematisch und nicht einschränkend vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung zeigen. Dabei zeigt

[0015] Fig. 1 eine Brennstoffzelle mit Ermittlung des Abgasmassenstromes eines Abgasbestandteils und der Konzentration eines Abgasbestandteils und

[0016] Fig. 2 einen Prüfstand für eine Brennstoffzelle zur Entwicklung der Brennstoffzelle.

[0017] Fig. 1 zeigt eine typische Anordnung einer Brennstoffzelle 1 mit einem Brennstoffzellen-Stack 2 mit einer Anzahl von Zellen, in dem in bekannter Weise die elektrochemische Reaktion erfolgt. Die Erfindung wird am Beispiel einer PEMFC als Brennstoffzelle 1 beschrieben, wobei natürlich auch andere Brennstoffzellentypen denkbar sind. Anodenseitig wird Wasserstoff H_2 , beispielsweise aus einem Wasserstofftank 3, über eine geeignete Zuführleitung 4 als Kraftstoff zugeführt. Der überschüssige Wasserstoff H_2 kann abgeführt oder der Zuführung über eine Rückführleitung 11 rückgeführt werden. Kathodenseitig wird Sauerstoff O_2 , auch als Luft, über eine geeignete Zuführleitung 6 zugeführt. Dazu kann in der Zuführleitung 6 für den Sauerstoff O_2 auch ein Gebläse 5 zum Fördern des Sauerstoffes O_2 vorgesehen sein. Das Abgas der Brennstoffzelle 1, hier an der Kathodenseite, wird über eine Abgasleitung 7 abgeführt. Im Abgas ist als Hauptbestandteil das jeweilige Betriebsmedium der Brennstoffzelle 1, hier beispielsweise das Kathodengas (Luft, Sauerstoff), enthalten, enthält aber auch als weiteren wesentlichen Abgasbestandteil Wasser H_2O , und eventuell weitere gasförmige Abgasbestandteile, die sich aus dem Betrieb der Brennstoffzelle 1 ergeben, beispielsweise CO oder CO_2 im Falle einer Kohlenstoff-Korrosion. Hierbei ist es ein Problem, dass weder der Wassergehalt, noch die Menge von gasförmigen Abgasbestandteilen bekannt ist. Der Wassergehalt als Abgasbestandteil ändert sich dynamisch im laufenden Betrieb, wobei durchaus auch sehr rasche Änderungen möglich sind. Damit ist der Wassergehalt im Abgas, und damit auch dessen spezifisches Gewicht, nicht konstant. Das gleiche gilt im Wesentlichen auch für die Menge von gasförmigen Abgasbestandteilen. Folglich ist die Konzentration solcher Abgasbestandteile, und damit die sich ergebende Masse bzw. der Abgasmassenstrom $\dot{m}_A$ des Abgases, nicht bekannt.

[0018] Um den Abgasmassenstrom $\dot{m}_A$ des Abgases trotzdem ermitteln zu können, ist in der Abgasleitung 7 ein Volumenstromsensor 8 angeordnet, mit dem der Volumenstrom $\dot{Q}$ des Abgases ermittelt wird. In der Abgasleitung 7 ist auch ein Gassensor 9 angeordnet, mit dem die Konzentration K (beispielsweise in ppm (parts per million)) zumindest eines Abgasbestandteils des Abgases, beispielsweise Wasser H_2O und/oder CO_2 und/oder CO , ermittelt wird. Hierbei ist es an sich egal in welcher Reihenfolge der Volumenstromsensor 8 und der Gassensor 9 in der Abgasleitung 7 angeordnet sind. Im beschriebenen Ausführungsbeispiel mit einer PEMFC als Brennstoffzelle 1 wird das Abgas auf der Kathodenseite untersucht. Es kann aber andere Brennstoffzellentypen geben, wo das Abgas der Anodenseite untersucht wird.

[0019] Als Volumenstromsensor 8 wird beispielsweise ein hinlänglich bekannter Pitot-Durchflusssensor verwendet, der die Geschwindigkeit des Abgases (beispielsweise in m/s) in der Abgasleitung 7 bestimmt. Ein Pitot-Durchflusssensor ist unempfindlich gegenüber Wasser im Abgas, weshalb ein solcher Sensor in dieser Anwendung besonders vorteilhaft ist. Mit der bekannten Querschnittsfläche (beispielsweise in m^2) der Abgasleitung 7 kann dann einfach auf den Volumenstrom $\dot{Q}$ (beispielsweise in m^3/s) umgerechnet werden. Das kann im Volumenstromsensor 8 erfolgen, oder auch erst in der Auswerteeinheit 10, wobei im letzteren Fall die Strömungsgeschwindigkeit des Abgases vom Volumenstromsensor 8 an die Auswerteeinheit 10, in der die Querschnittsfläche bekannt ist, übergeben wird. Selbstverständlich kommen auch andere geeignete Volumenstromsensoren 8 in Frage, mit denen der Volumenstrom $\dot{Q}$ unbeeinflusst von Abgasbestandteilen, insbesondere Wasser, ermittelt werden kann.

[0020] Als Gassensor 9 wird beispielsweise ein optischer Sensor verwendet, wie z.B. ein Sensor der nach dem Prinzip der Spektroskopie arbeitet, wie beispielsweise ein nichtdispersiver Infrarotsensor (NDIR). Selbstverständlich kommen auch andere geeignete Gassensoren 9 in Frage. Der Gassensor 9 misst die Konzentration K_{ppmx} des Abgasbestandteils x beispielsweise in ppm, bezogen auf das Volumen.

[0021] Aus der Konzentration K_{ppmx} (in ppm) und dem Volumenstrom Q (z.B. in m^3/s) kann dann in der Auswerteeinheit 10 der Massenstrom $\dot{m}_x$ (z.B. in g/s) des Abgasbestandteils x ermittelt werden.

[0022] Die Konzentration K_x in g/m^3 des Abgasbestandteils x kann bekanntermaßen nach dem Zusammenhang $K_x = \frac{K_{ppmx} \cdot m_{molx}}{V_{mol} \cdot 10^6}$ berechnet werden, mit der Molmasse m_{molx} des Abgasbestandteils x und dem Molvolumen V_{mol} . Das Molvolumen ist bei Normalbedingungen ($273,15 \text{ °K}$, 101325 Pa) $22,414 \text{ Liter}$, also $22,414 \cdot 10^{-3} \text{ m}^3$. Beispielsweise ist die Molmasse von Kohlendioxid CO_2 $44,01 \text{ g/mol}$, von Kohlenmonoxid CO $28,01 \text{ g/mol}$ und von Wasser $18,01528 \text{ g/mol}$. Multipliziert man das mit dem Volumenstrom $\dot{Q}$ ergibt sich der Massenstrom $\dot{m}_x$ (z.B. in g/s) des jeweiligen Abgasbestandteils x , insbesondere für Wasser H_2O , Kohlendioxid CO_2 und/oder Kohlenmonoxid CO .

[0023] Der derart ermittelte Massenstrom $\dot{m}_x$ kann dann beispielsweise für eine Stoffbilanz genutzt werden. Die Menge (z.B. in g/s) der zugeführten Stoffe muss im Normalbetrieb der Menge (z.B. in g/s) der abgeführten Stoffe entsprechen. Die Menge der der Brennstoffzelle 1 zugeführten Betriebsmedien, beispielsweise Wasserstoff H_2 und Sauerstoff O_2 (Luft), kann als bekannt vorausgesetzt werden, weil diese typischerweise durch einen Regler der Brennstoffzelle 1 eingestellt werden und von diesem zur Verfügung gestellt werden können. Gegebenenfalls können diese Mengen vor dem Eingang in die Brennstoffzelle 1 auch gemessen werden. Die prinzipielle Zusammensetzung des Abgases der Brennstoffzelle 1 ist natürlich ebenfalls bekannt und besteht aus einem Hauptbestandteil und zumindest einem Abgasbestandteil. Für eine PEMFC besteht das Abgas auf der Kathodenseite im Wesentlichen als Hauptbestandteil aus Sauerstoff O_2 (Luft) und Wasser H_2O als wesentlichem Abgasbestandteil. Nachdem der Volumenstrom $\dot{Q}$ durch die Messung mit dem Volumenstromsensor 8 bekannt ist, kann beispielsweise über die bekannte Dichte des Hauptbestandteiles (Sauerstoff O_2 (Luft)) auf den Massenstrom des Hauptbestandteiles des Abgases geschlossen werden. Dazu wird der ermittelte Massenstrom $\dot{m}_x$ des zumindest einen Abgasbestandteiles x addiert und man erhält den gesamten Abgasmassenstrom $\dot{m}_A$ des Abgases. Damit kann die Stoffbilanz laufend überprüft werden.

[0024] Natürlich können für eine Stoffbilanz auch noch weitere Abgasbestandteile berücksichtigt werden. Nachdem aber beispielsweise die Konzentration von CO und CO_2 in einer PEMFC üblicherweise sehr gering ist, können diese für eine hinreichend genaue Stoffbilanz einer PEMFC Brennstoffzelle 1 auch unberücksichtigt bleiben.

[0025] Die Stoffbilanz kann dann beispielsweise verwendet werden, um eine Leckage in der Brennstoffzelle 1 zu detektieren. Zu diesem Zweck wird man zumindest die Konzentration $K_{\text{ppmH}_2\text{O}}$ von Wasser H_2O als Abgasbestandteil x ermitteln. Ist der damit ermittelte Abgasmassenstrom $\dot{m}_A$ geringer, als die Summe aus zugeführtem Kraftstoff und Sauerstoff pro Zeiteinheit (wobei auch ein gewisses Toleranzband definiert sein kann), kann auf eine Leckage geschlossen werden. Das kann sowohl auf einem Prüfstand 20 für die Brennstoffzelle 1 oder auch im normalen Einsatz der Brennstoffzelle 1, beispielsweise in einem Fahrzeug, verwendet werden, um allfällige Fehlerzustände zu erkennen. Die Auswerteeinheit 10 kann hierzu auch in einer Steuereinheit der Brennstoffzelle 1 integriert sein.

[0026] Wird mit dem Gassensor 9 die Konzentration K_{ppmCO_2} (in ppm) oder K_{CO_2} (in g/m^3) von Kohlendioxid CO_2 und/oder die Konzentration K_{ppmCO} (in ppm) oder K_{CO} (in g/m^3) von Kohlenmonoxid CO bestimmt, dann kann diese Konzentration auch unabhängig von der Ermittlung des Abgasmassenstromes $\dot{m}_A$ oder eines Massenstromes $\dot{m}_x$ eines Abgasbestandteiles x verwendet werden. Das Vorhandensein von Kohlendioxid CO_2 und/oder Kohlenmonoxid im Abgas deutet auf schädliche Kohlenstoff-Korrosion hin. Wird die Konzentration K_{ppmCO_2} von Kohlendioxid CO_2 und/oder die Konzentration K_{ppmCO} von Kohlenmonoxid CO im Abgas über die Zeit erfasst, kann auf eine fortschreitende Schädigung des Brennstoffzellenstacks 2 geschlossen werden. Auch das kann sowohl auf einem Prüfstand für die Brennstoffzelle 1 oder auch im Einsatz, beispielsweise in einem Fahrzeug, verwendet werden. Die Konzentration K_{ppmCO_2} von Kohlendioxid CO_2 und/oder die Konzentration K_{ppmCO} von Kohlenmonoxid CO im Abgas, oder auch die Summe über die Zeit, kann dabei auch als Wert, beispielsweise als Maß der Schädigung, ausgegeben werden.

[0027] In Fig.2 ist ein Prüfstand 20 für eine Brennstoffzelle 1 dargestellt. Am Prüfstand 20 ist die Brennstoffzelle 1 aufgebaut und wird am Prüfstand 20 betrieben. Die Brennstoffzelle 1 wird mit

einer Brennstoffzellen-Steuereinheit 12 gesteuert, beispielsweise durch Regeln des Kathodengases KG und Anodengases AG, z.B. der Massenstrom, die Temperatur, der Druck, die relative Feuchtigkeit, usw. Die Brennstoffzellen-Steuereinheit 12 kann dazu auch eine Ausgangsgröße der Brennstoffzelle 1, beispielsweise eine elektrische Spannung oder einen elektrischen Strom, verarbeiten, wie in Fig.2 angedeutet. Die Brennstoffzellen-Steuereinheit 12 kann zum Steuern der Brennstoffzelle 1 auch Steuerbefehle von extern erhalten, beispielsweise von einer Prüfstandsteuereinheit 21. Die Prüfstandsteuereinheit 21 kann einen ermittelten Abgasmassenstrom $\dot{m}_A$ und/oder einen Massenstrom $\dot{m}_x$ eines Abgasbestandteiles x und/oder eine Konzentration K_x , K_{ppmx} eines Abgasbestandteiles x verarbeiten oder auswerten, insbesondere zur Entwicklung der Brennstoffzelle 1, was auch die Entwicklung von Betriebsstrategien, z.B. wie die Betriebsmedien gesteuert werden, umfassen kann. Dazu kann die Auswerteeinheit 10 auch in der Prüfstandsteuereinheit 21 integriert sein.

[0028] Bevorzugt wird am Prüfstand 20 die Konzentration K_{CO_2} , K_{ppmCO_2} von Kohlendioxid und/oder Kohlenmonoxid K_{CO} , K_{ppmCO} , als Maß für die Schädigung der Brennstoffzelle, unter bestimmten Betriebszuständen der Brennstoffzelle 1 ermittelt und für die Entwicklung der Brennstoffzelle 1 verwendet. Besonders vorteilhaft können damit Ein- und Ausschaltprozeduren der Brennstoffzelle 1 als besondere Betriebsstrategie optimiert werden, weil Kohlenstoff-Korrosion bekanntermaßen insbesondere bei Start/Stop-Vorgängen auftritt. Auf Prüfstand 20 kann das unter reproduzierbaren Bedingungen durchgeführt werden. Die ermittelte Konzentration K_x , K_{ppmx} eines Abgasbestandteiles x und/oder eine Stoffbilanz und/oder bestimmte Massenströme können am Prüfstand 20 auch zur Steuerung des Prüfstandes 20, in diesem Sinne auch zur Steuerung der Durchführung eines Prüflaufs, verwendet werden. Damit kann beispielsweise eine Notabschaltung des Prüfstandes 20 implementiert werden, um eine dauerhafte Schädigung oder gar eine Zerstörung der Brennstoffzelle 1 zu verhindern. Am Prüfstand 20 kann es durchaus vorkommen, dass durch den durchgeführten Prüflauf die Brennstoffzelle 1 in einem unzulässigen Betriebsbereich betrieben wird, was dadurch abgefangen werden kann. Dazu könnten beispielsweise Grenzwerte für bestimmte Konzentrationen K_x , K_{ppmx} und/oder Massenströme $\dot{m}_x$ eines Abgasbestandteiles x und/oder eine Stoffbilanz überwacht werden.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Messen des Massenstromes ($\dot{m}_x$) zumindest eines Abgasbestandteils x im Abgas einer Brennstoffzelle (1), **dadurch gekennzeichnet**, dass der Volumenstrom ($\dot{Q}$) des Abgases gemessen wird und mit einem Gassensor (9) die Konzentration (K_x , K_{ppmx}) des zumindest einen Abgasbestandteils x ermittelt wird und mit dem Volumenstrom ($\dot{Q}$) des Abgases und der ermittelten Konzentration (K_x , K_{ppmx}) auf den Massenstrom ($\dot{m}_x$) des Abgasbestandteils x umgerechnet wird.
2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass als Gassensor (9) ein nicht-dispersiver Infrarotsensor verwendet wird.
3. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Geschwindigkeit des Abgases in einer Abgasleitung (7) erfasst wird und daraus mit einer bekannten Querschnittsfläche der Abgasleitung (7) der Volumenstrom ($\dot{Q}$) ermittelt wird.
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass mit dem Gassensor (9) die Konzentration von Wasser im Abgas ermittelt wird und der Massenstrom ($\dot{m}_{H_2O}$) des Wassers als Abgasbestandteil x ermittelt wird.
5. Verfahren nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass mit einem bekannten Massenstrom eines Hauptbestandteils des Abgases und dem Massenstrom ($\dot{m}_{H_2O}$) des Wassers ein Abgasmassenstrom ($\dot{m}_A$) des Abgases ermittelt wird.
6. Verfahren nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass mit der bekannten Dichte des Hauptbestandteils des Abgases und dem Volumenstrom ($\dot{Q}$) der Massenstrom des Hauptbestandteils des Abgases ermittelt wird.
7. Verfahren nach Anspruch 5 oder 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Abgasmassenstrom ($\dot{m}_A$) für eine Stoffbilanz zwischen der Menge der der Brennstoffzelle (1) zugeführten Stoffe und der mit dem Abgas abgeführten Stoffe verwendet wird.
8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass mit dem Gassensor (9) die Konzentration (K_{CO_2} , K_{ppmCO_2}) von Kohlendioxid und/oder die Konzentration (K_{CO} , K_{ppmCO}) von Kohlenmonoxid im Abgas ermittelt wird.
9. Verfahren nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Konzentration (K_{CO_2} , K_{ppmCO_2}) von Kohlendioxid und/oder die Konzentration (K_{CO} , K_{ppmCO}) von Kohlenmonoxid im Abgas als Hinweis für eine Kohlenstoff-Korrosion in der Brennstoffzelle (1) verwendet wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

1/1

